

BayernSPD Landtagsfraktion Der Vorsitzende



Bayerischer Landtag
Frau Präsidentin
Barbara Stamm, MdL

im Hause

München, 30.09.2016

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

mit großer Verwunderung und Irritation habe ich die Einladung des ungarischen Generalkonsuls in unser Parlament zu einer Veranstaltung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orban und dem bayerischen Regierungschef Horst Seehofer am 17. Oktober zur Kenntnis genommen.

Nach meinen Informationen wurde mit diesem Politikum weder der Ältestenrat noch das Präsidium des Landtags befasst.

Ich halte es für ein völlig falsches Zeichen, dass ausgerechnet der Bayerische Landtag als Bühne für einen öffentlichen Auftritt des Autokraten und Europazerstörers Viktor Orban erhalten soll. Immer wieder hat die sozialdemokratische Partei ihren Protest gegen dessen Politik öffentlich gemacht, so dass eine Konsultierung der größten Oppositionsfraktion notwendig gewesen wäre, wenn die Landtagspräsidentin ernsthaft einem solch heftig umstrittenen Politiker den roten Teppich auszurollen bereit ist.

Im Übrigen ist es unabhängig von der Personalie Orban generell in Frage zu stellen, wenn sich zwei Regierungschefs ohne jede Einbindung der Parlamentsfraktionen im Hohen Hause zu einem Festakt treffen. Dieses Treffen hätte selbstverständlich auch an anderer Stelle stattfinden können.

Ich lege Wert auf die Feststellung, dass unser Parlament nicht der Schauplatz der überaus fragwürdigen Europapolitik zweier Regierungsrepräsentanten sein darf und protestierte namens meiner Fraktion auf das Schärfste gegen diese Veranstaltung. Die Putinisierung Ungarns im Bayerischen Landtag zu feiern, ist aus meiner Sicht geschichtsvergessen und politisch grundfalsch.

So sehr der 60. Jahrestag des Ungarn-Aufstandes 1956 für Demokraten in Europa Anlass zur Erinnerung ist, so sehr verbietet es sich meines Erachtens, ausgerechnet den Mann in das Parlament des demokratischen, liberalen Freistaats Bayern einzuladen, der dabei ist, Ungarn in eine

Markus Rinderspacher

Vorsitzender der BayernSPD Landtagsfraktion | markus.rinderspacher@bayernspd-landtag.de
markus-rinderspacher.de | facebook.com/markus.rinderspacher

Persönliche Referentin: Christa Landsberger | christa.landsberger@bayernspd-landtag.de | Tel.: 089 - 4126 2134 | Fax: 089 - 4126 59 2134

"illiberale Demokratie" (Orban) umzubauen, und der sich auch in der Flüchtlingspolitik in einer Art und Weise der Solidarität verweigert, die den 200.000 ungarischen Flüchtlingen von 1956 - 2 Prozent der ungarischen Gesamtbevölkerung! - und den sie aufnehmenden Ländern Hohn spricht.

Tatsächlich bin ich auch über Ihre offensichtlich neue persönliche Haltung in der Ungarn-Frage ausgesprochen verwundert, wenn ich mir diese Feststellung erlauben darf. Noch im März 2013 hatten Sie aus Protest gegen die ungarischen Verfassungsänderungen öffentlichkeitswirksam ein Treffen mit Ihrem Amtskollegen abgesagt. Seitdem ist in Ungarn mit Blick auf rechtsstaatliche Verfehlungen vieles schlimmer, aber gewiss nichts besser geworden. Was im Konkreten hat Sie veranlasst, Ihre bisherige zögerlich-kritische Position aufzugeben, um nun ausgerechnet das Bayerische Parlamentsgebäude für ein zweifelhaftes Gipfeltreffen von Herrn Orban und Herrn Seehofer zur Verfügung zu stellen?

Ich zitiere aus dem Länderbericht "Ungarn" von humanrights.ch vom 27. Juli 2016:

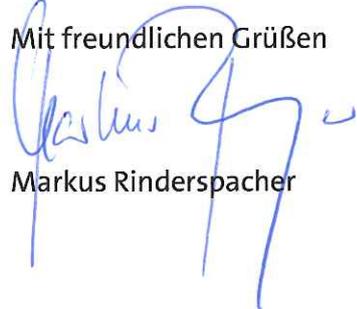
"Die rechtskonservative Regierung Ungarns nutzte die Mehrheitsverhältnisse außerdem für einschneidende Verfassungsänderungen. Die Unabhängigkeit des Verfassungsgerichts ist aufgrund der Neubesetzung der Richterstellen beeinträchtigt. Auch die Medienfreiheit wird von der Regierung stark eingeschränkt. Medienschaffenden wurde der Zugang zu Flüchtlingscamps verweigert. Das Recht auf Religionsfreiheit ist eingeschränkt. Kirchen und religiöse Organisationen müssen ihre offizielle Anerkennung beantragen. Der Regierung gegenüber kritisch eingestellte NGOs leiden unter Druck, Strafverfolgungen, willkürlichen Hausdurchsuchungen und werden oft angeklagt, ausländische Interessen zu vertreten. Es gab mehrere Verfahren zum Entzug der Zulassung von NGOs. Besorgniserregend ist die Ausgrenzung von Roma, deren Zugang zu Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheits- und sozialen Angeboten beschränkt ist. Zudem sind Roma und andere Minderheiten weiterhin nicht ausreichend vor Hassverbrechen geschützt." (Quellen US State Dept., Amnesty International)

Nun gilt es aus demokratischer Sicht selbstverständlich zu respektieren, wenn bayerische Parteien des rechten politischen Spektrums andere politische Prioritäten setzen. Uns ist bekannt, dass Herr Ministerpräsident Seehofer in seiner Amtszeit mit keinem anderen europäischen Regierungschef häufigere und intensivere Kontakte pflegte als mit Orban. Uns ist bekannt, dass die CSU den ungarischen Ministerpräsidenten trotz seiner Verstöße gegen den EU-Vertrag, gegen Presse-, Meinungs- und Demonstrationsfreiheit regelrecht hofiert hat, bei Empfängen im frühklassizistischen Prinz-Carl-Palais, in Wildbad Kreuth, beim CSU-Parteitag, beim 70. Geburtstag von Edmund Stoiber und anderen Gelegenheiten mehr. Wir wissen: Victor Orban ist auch Träger des Franz Josef Strauß-Preises, der von der CSU-nahen Hanns-Seidl-Stiftung an Persönlichkeiten verliehen wird, „die sich in herausragender Weise für Frieden, Freiheit und Recht, für Demokratie und internationale Verständigung“ einsetzen.

So weit, so ungut. Jetzt aber das Hohe Haus für diese umstrittene Beziehungspflege derart zu missbrauchen, ist ein Tabubruch, der nicht mehr vorkommen darf - und ich bitte Sie, alles zu

tun, dem Eindruck entgegenzuwirken, der Bayerische Ministerpräsident mache sich womöglich gar mit Ihrer Mithilfe das Parlament zur politischen Beute.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Rinderspacher

P.S.: Es wird Sie nicht überraschen, dass meine Fraktion an dem Termin am 17. Oktober nicht teilnimmt. Ungeachtet dessen halten wir gute Kontakte zu Ungarn für notwendig, was der SPD-Fraktionsvorstand mit einer politischen Budapest-Visite mit Vertretern der Zivilgesellschaft und parlamentarischen Opposition in der ersten Oktober-Woche zum Ausdruck bringt.